

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	5
Inhaltsübersicht	11
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	15
EINLEITUNG	19
Kapitel 1	
BEGRIFFLICHE KLÄRUNGEN	27
1.1 . Aggression	28 x'
1.2. Gewalt	33 \
1.3. Familie	39
Kapitel 2	
THEORETISCHE MODELLE	51
2.1. Biologie, Psychoanalyse, Psychopathologie	61
2.2. Soziale Lerntheorien	74
2.3. Austauschtheorien	80
2.4. Soziale Kontrolltheorien	85
2.5. Symbolische Interaktion	89

2.6.	Funktionalistische Ansätze	94
2.7.	Kulturtheoretische Ansätze	99
2.8.	Ressourcen- und machttheoretische Ansätze	105
2.9.	Sozialstrukturelle Ansätze (Stress, Konflikt)	116
2.10.	Feministische und patriarchatskritische Ansätze	122
2.11.	Multivalente Ansätze (Systemtheorie, Ökologie)	129

Kapitel 3

EMPIRISCHE FORSCHUNGSARBEITEN137

3.1.	Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen	142
3.1.1.	Körperliche Gewalt («wife battering»)	143
3.1.1.1.	Gewaltsituation	143
3.1.1.2.	Einzelfaktoren	146
3.1.1.3.	Exemplarische Untersuchungen	151
	— Exkurs: Die geschlagenen Männer	164
3.1.2.	Sexuelle Gewalt («wife rape»)	168
3.1.2.1.	Definition, Prävalenz	168
3.1.2.2.	Formen von «wife rape»	172
3.1.2.3.	Motive	177
3.1.2.4.	Folgen für die Frauen	181
3.1.2.5.	Abwehr	183
3.2.	Gewalt gegen Kinder	185
3.2.1.	Körperliche Gewalt («child abuse & neglect»)	185
3.2.1.1.	Definition, Prävalenz	185
3.2.1.2.	Einflussvariablen	189
3.2.1.3.	Folgen für die Kinder	200
3.2.2.	Sexuelle Gewalt («child sexual abuse»)	201
3.2.2.1.	Definition, Prävalenz	202
3.2.2.2.	Charakteristiken	206
3.2.2.3.	Motive, Voraussetzungen	211
3.2.2.4.	Folgen für die Kinder	215
3.3.	Gewalt gegen alte Menschen	220
3.3.1.	Definition, Prävalenz	222
3.3.2.	Risikofaktoren	225
3.4.	Männer als Gewalttäter im sozialen Nahraum	229
3.4.1.	Klassifikationen	230

3.4.2.	«husband-rapists»	237
3.4.3.	«batterers»	239
3.4.4.	Neutralisierungstechniken	241
3.5.	Frauen als Gewaltopfer im sozialen Nahraum	245
3.5.1.	Gewaltfolgen und Reaktionen	247
3.5.2.	Bleiben, gehen, zurückkehren?	256
3.5.3.	Vermeidung und Widerstand	266
3.6.	Kulturvergleichende Betrachtung	272

Kapitel 4

METHODOLOGISCHE FRAGEN	281	
4.1.	Datenquellen	286
4.2.	Auswahlverfahren	290
4.3.	Forschungsanlagen	294
4.4.	Datenerhebung	297
4.4.1.	«Conflict Tactics Scales»	299
4.4.2.	Validität, Reliabilität	301
4.5.	Datenanalyse	306
4.6.	Kritik	307
4.7.	Ethische Fragestellungen	314

Kapitel 5

PRÄVENTION, INTERVENTION	319	
5.1.	Primäre Prävention	325
5.2.	Sekundäre und tertiäre Prävention	334
5.2.1.	Opferzentrierte Intervention und Therapie	336
5.2.2.	Täterzentrierte Intervention und Therapie	346
5.3.	Polizei und Justiz	359
	— Exkurs: Schwereinschätzung von Delikten	361
5.3.1.	Reaktionen der Polizei	367
5.3.2.	Reaktionen der Justiz	376
5.4.	Kritik und Empfehlungen	388

Abb. 7:
Zusammenhang zwischen leichten («minor») Gewalthandlungen von Ehemann gegen Ehefrau und a) Konfliktausmass und b) ehelicher Machtverteilung.....157

Abb. 8:
Struktureller Status von Frauen und schwere Gewalthandlungen von Ehemann gegen Ehefrau163

Abb. 9:
Ein ökologisches Modell der Entstehung von Kindsmisshandlung199

Abb. 10:
Neutralisierungstechniken, welche den Akteur in verschiedenen Phasen des Handlungsprozesses von negativen Selbstbewertungen befreien243

Tab. 1:
Zusammenhang zwischen ehelichem Ressourcenverhältnis und Gewalt von Ehemann gegen Ehefrau158

Tab. 2:
Vorkommen körperlicher Gewalthandlungen zwischen Familienmitgliedern.....161

Tab. 3:
Die Prävalenz von Vergewaltigungen und Vergewaltigungsversuchen geordnet nach Tätertyp und unter Berücksichtigung von Mehrfachvergewaltigungen173

Tab. 4:
Anzahl und Prozentsatz der Ehen, in denen Frauen sexuell und/oder körperlich misshandelt wurden.....176

Tab. 5:	
Faktoren, die in hohem Masse mit Kindsmisshandlung in Beziehung stehen («child abuse 'prediction' checklist»).....	194
Tab. 6:	
Zusammenhang zwischen der Dominanz des Ehemannes im vergangenen Jahr und der Misshandlung der eigenen Kinder	198
Tab. 7:	
Sexuelle Ausbeutung von Mädchen in Familien, geordnet nach Tätertypus	210
Tab. 8:	
Faktoren, welche Erwachsene zu sexueller Ausbeutung von Kindern prädisponieren	214
Tab. 9:	
Durchschnittliches US-amerikanisches Einkommen im Jahr 1981 für «vollständige» Familien und für alleinerziehende Personen, die ganzjährig vollzeitlich berufstätig waren (nur weisse Bevölkerung)	262
Tab. 10:	
Vermeidungserfolge in Abhängigkeit der Zahl eingesetzter Abwehrstrategien.....	271
Tab. 11:	
Vergleich von geschlagenen Frauen aus drei unterschiedlichen Datenquellen	292
Tab. 12:	
Anwendung der Präventionsabfolge (5 Schritte) auf den Bereich «Vergewaltigung» mit unterschiedlichem Interventionsfokus (Täter vs. Opfer)	323
Tab. 13:	
Übersicht primärer Präventionsstrategien	329

Kapitel 6

KONKLUSION, AUSBLICK393

LITERATUR411

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abb. 1: Verortung von Autorinnen und Autoren aus dem Forschungsbereich «Gewalt im sozialen Nahraum».....	23
Abb. 2: Ein Modell innerfamiliärer Gewalt	57
Abb. 3: Klassifikationsmodell von Theorien zur Gewalt im sozialen Nahraum	60
Abb. 4: Ein lerntheoretisches Modell ehelicher Gewalt	79
Abb. 5: Ein Modell der Machtausübung in Familien.....	107
Abb. 6: Zusammenhang zwischen Erwerbstätigkeit der Ehefrau, Gleichstellung in der Paarbeziehung und Gewalt des Ehemannes gegen die Ehefrau	114

Tab. 14:

Als wie schwerwiegend wird eine illegale Handlung
eingeschätzt? Vergleich familialer und nicht-familialer

Formen ähnlicher Verbrechen.....363